

Am 16.12.2003 hatte der Vorsitzende der TIG **Neubrandenburg**, Franz Pieschel, einen erweiterten Kreis eingeladen, um ein Fazit für das Jahr 2003 zu ziehen und über Aufgaben im Jahr 2004 zu beraten.

Er konnte die Versammelten informieren, dass der Vorstand nach dem Ausfall von Freunden, nun wieder in einer »arbeitsbereiten« Zusammensetzung existiert.

Mit einer Darstellung der Situation und der Aktivitäten unseres Vereins verband Horst Hartramp, Mitglied des ISOR-Vorstandes, gleichzeitig Aufgaben für das nächste Jahr. Mit den Grüßen des Vorstandes und dem Dank an die aktiven Mitglieder unserer TIG, vor allem auch an die Adresse der Kassierer, stellte er deutlich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses und des Zusammenhalts der Mitglieder von ISOR, aber auch die Zusammenarbeit und die Pflege der Kontakte mit den befreundeten Vereinen und Verbänden heraus. Der Kampf um die Beseitigung des Rentenstrafrechts ist noch lange nicht beendet. Und somit auch nicht für größere soziale Gerechtigkeit und gerechtere Verteilung der Lasten, die aus den Reformen resultieren. Mit großem Interesse und mit Sympathie wird das solidarische Verhalten von den ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Organe und des Zolls der DDR mit den noch stark Benachteiligten bezüglich der Renten verfolgt und aufgenommen. Deutlich wurde aber auch, dass es um die gesamte Bandbreite der sozialen Rechte geht. Und das betrifft nicht nur die Mitglieder von ISOR. Für die Arbeit der Funktionäre der TIG gab er die Aufgabe weiter, dass wir die wirkliche Lage des einzelnen Mitgliedes kennen müssen, um schnell und wirksam helfen zu können. Eine andere Aufgabe ist die Qualifizierung der Öffentlichkeitsarbeit. Nicht zu vergessen ist in jedem Fall die Mitgliederstabilität und Mitgliederwerbung.

In der anschließenden kurzen Diskussion wurde die Aufgabenstellung angenommen. Alle waren sich darüber einig, dass eine neue Stufe der Qualität in der Arbeit erreicht werden muss. Der Vorsitzende der TIG schloss sich dem Dank für die geleistete Arbeit nicht nur an, sondern hob vor allem die fleißige Tätigkeit der Kassiererinnen und Kassierer hervor. Nur durch eine solide Arbeit der Freundinnen und Freunde ist die Arbeit auch fortführbar.

Im Anschluss an diese Zusammenkunft fand am 6.1.2004 mit einer Gruppe der Kassierer eine Beratung statt, um für diesen Kreis Aufgaben zu beraten. Festgestellt wurde, dass neben den Kassierern auch weitere Funktionäre noch enger mit den Mitgliedern Kontakt haben müssen. Den Mitgliedern im Zuständigkeitsbereich wird empfohlen, sich schriftlich an die aus dem Wahlkreis stammenden Abgeordneten des Bundestages und des Landtages zu wenden. Dabei geht es keinesfalls nur um Realisierung eines Vorschlages des ISOR-Vorstandes, sondern um konkrete Ansprache der gewählten Abgeordneten, was und wie sie sich eine gerechtere Verteilung von sozialen Lasten

denken. Außerdem wurde festgestellt, dass mehr getan werden muss, um den inneren Zusammenhalt der Mitglieder, z.B. auch auf der Ebene der Kassierungsgruppe, zu fördern. Die möglichen Schwierigkeiten bei der Organisation von Zusammenkünften der verschiedenen Art werden selbstverständlich gesehen, aber es gab Einigkeit: wenn nicht versucht wird, eine höhere Vereinsqualität zu erreichen, dann wird es auch nichts. Die ersten Vorhaben wurden besprochen und werden umgesetzt. Gleichfalls wurde die Aufgabenstellung akzeptiert, dass der Mitgliederwerbung mehr Beachtung zu schenken ist. Die Mitglieder der versammelten Gruppe wollen im Halbjahr wenigstens jeder ein neues Mitglied für ISOR gewinnen. Die Mitglieder sollen mit diesem »Virus« infiziert werden, so dass wir hoffentlich bald wieder eine Zunahme der Mitgliederstärke verzeichnen können. Wir waren uns einig, dass der beschrittene Weg ein neuer Anfang ist. **Franz Pieschel**

★

Zur Mitgliederversammlung der TIG **Suhl** am 17. Januar begrüßten die über 170 Teilnehmer mit Herzlichkeit den Vorsitzenden der ISOR e.V. Horst Parton.

Eingeladen waren neben den Vorsitzenden der benachbarten TIG der Vorsitzende der in der Stadt Suhl arbeitenden Koordinierungsgruppe von 13 Vereinen und Verbänden, zu der seit ihrer Gründung auch ISOR zählt, der Vorsitzende der Kameradschaft Suhl des DBwV sowie Vertreter des Ortsverbandes des BRH und der TAG der GRH Suhl.

Die Ausführungen von H. Parton, der sich mit dem von den Regierenden betriebenen Sozialabbau, begleitet von politischem Betrug und Täuschung der Bürger scharf auseinander setzte, über den Stand und die Perspektiven im Kampf gegen das Rentenstrafrecht und die Versorgungsbenachteiligung informierte, wurden mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und mit viel Beifall aufgenommen. Sein Eintreten für Gerechtigkeit, eine Voraussetzung für die Gleichbehandlung der Bürger in den neuen Bundesländern, fand die breite Zustimmung der Teilnehmer.

Der Vorsitzende der Koordinierungsgruppe hob in seinem Diskussionsbeitrag den Anteil von ISOR Suhl im Kampf um soziale Gerechtigkeit hervor und versicherte den vom Rentenstrafrecht Betroffenen die volle Solidarität in ihrem gerechten Anliegen.

In der Diskussion wurde der Redaktion von **ISOR aktuell** Anerkennung für ihre Arbeit ausgesprochen, die für die Mitglieder eine starke Hilfe und Unterstützung darstellt.

Gerhard Neupert

Aus der Postmappe:

Im November-Heft haben mir die Gedanken und Hinweise aus der TIG Hohenschönhausen besonders gut gefallen. Jeweils ein Vorstandsmitglied für zwei bis drei Betreuer verantwortlich zu machen, halte ich für eine gute Sache,

bin damit aber in meinem Vorstand nicht gut angekommen. Ich werde aber weiter daran arbeiten.

Die Gedanken von Prof. Bienert im gleichen Heft wollte ich bei meinen Schreiben an Politiker verwenden. Dabei stieß ich aber auf die Tatsache, dass die letzte Volkskammer der DDR bei ihrem Beschluss, uns die Renten zu kürzen, von der Versorgungsordnung des MfS sprach. Auch das Bundesverwaltungsamt sprach in ersten Schreiben an mich von meinen Rentenleistungen. Später wurde dann das Versorgungssystem der bewaffneten Organe und der Zollverwaltung angeführt.

Die Begriffe Zusatzversorgungen und Sonderversorgungen wurden dann offensichtlich durch die westlichen Behörden und Organe hinein getragen und wir haben diese einfach angenommen. Nun aber haben wir die Tatsachen der hochgespielten überhöhten Zusatzversorgungen und Sonderversorgungen, und selbst Prof. Bienert benutzt diese Begriffe, selbst wenn er ganz richtig gegen den Inhalt derselben argumentiert!

Ich möchte daher vorschlagen, wieder vernünftigerweise von unserem Versorgungssystem zu sprechen und zu schreiben. Ich jedenfalls werde dies ab sofort tun.

Im Dezember-Heft hat mir bei den Gedanken von Horst Parton sehr gefallen, dass die Begrenzung auf 1.0 Entgeltpunkte auf Dauer verfassungsrechtlich nicht zu halten ist und eine Lösung ohne erneutes Urteil des Bundesverfassungsgerichtes für beide Seiten ausgewogene Vorteile bringen kann.

Zu den Fragen der Redaktion in eigener Sache im Januar-Heft möchte ich sagen, dass es mehr Erfahrungsaustausch der Leser und der TIG sowie mehr Stellungnahmen zu Zuschriften anderer Mitglieder geben muss. Fortlassen sollte man übermäßig lange Rechenschaftsberichte, Reklamen für Ferienwohnungen sowie Bücher über Jagd und Wild. Gut wäre es sicherlich, leichteres Papier zu verwenden.

Harry Naujeck, Fredersdorf

Bei anderen gelesen:

Aus: Der Spiegel Nr. 47/03: BUNDESWEHR

Stasi-Check für Ostrekruten

Die spezielle Überprüfung ostdeutscher Bundeswehrbewerber ruft bei jungen Berufssoldaten Empörung hervor. In einem Fragebogen für die Bewerbung zum freiwilligen Dienst müssen Bundeswehranwärter auch 14 Jahre nach dem Fall der Mauer die DDR-Vergangenheit ihrer Angehörigen offen legen. Gefragt wird unter anderem nach einer Mitarbeit von »mit Ihnen in einem Haushalt lebenden nahen Angehörigen« für die Stasi oder für die Militärabwehr der Nationalen Volksarmee. Auch »verwandtschaftliche, kulturelle oder wissenschaftliche

Beziehungen« der Eltern in die ehemalige Sowjetunion sollen offen gelegt werden. Beantworten Bewerber eine der Fragen positiv, müssen sie ein gesondertes Prüfverfahren über sich ergehen lassen. Ein 22-jähriger Feldjäger aus Sachsen berichtet, dass ihm daraufhin der Dienst in sicherheitsrelevanten Bereichen verweigert worden sei. Die Überprüfung sei aus Sicherheitsgründen nötig, rechtfertigt das Verteidigungsministerium die Praxis. Fragen zum privaten Umfeld eines Bewerbers seien »erforderlich und damit zulässig«. Das Ministerium bestreitet allerdings, dass mögliche Stasi-Kontakte von Verwandten Folgen für die Laufbahn der Bewerber haben. Der Deutsche Bundeswehr-Verband hält die Überprüfung für ein »bürokratisches Relikt des Kalten Krieges«.

Die Geschäftsstelle teilt mit:

Unter der Überschrift »Wer kann helfen?« hatten wir aufgerufen, uns Kontakte zu ehemaligen Angehörigen der bewaffneten Organe in anderen ehemals sozialistischen Ländern mitzuteilen. Ziel war es zu erfahren, wie dieser Personenkreis in seinem Land rentenrechtlich gestellt ist.

Wir möchten den Freunden, die uns Informa-

tionen dazu erbracht haben, herzlich danken. Die Erkenntnisse daraus werden in geeigneter Weise Verwendung finden.

Die AG Recht informiert:

Anspruch auf höhere Beträge des Dienstbeschädigungsausgleichs

Das Bundessozialgericht hat mit Urteil vom 23. September 2003 (B4 RA 54/02R) entschieden, dass der Dienstbeschädigungsausgleich ab 01.01.1999 ausgehend von der höheren Grundrente West nach dem Bundesversorgungsgesetz zu zahlen ist. Bisher wurde die Höhe von den für die neuen Bundesländern niedrigeren Beträgen dieser Rente bestimmt, soweit diese höher ausgefallen sind als der ursprüngliche Betrag der Dienstbeschädigungsteilrente. Mit seinem Urteil hat das Bundessozialgericht eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 14. März 2000 umgesetzt.

Diese Entscheidungen ermöglichen allen Empfängern eines Dienstbeschädigungsausgleichs beim jeweiligen Versorgungsträger die Zahlung des höheren monatlichen Betrages zu beantragen. Wenn der Antrag im Jahre 2004 gestellt wird, ist die entsprechende Nachzahlung frühestens ab 01.01.2000 möglich. Nach § 44

Abs. 4 SGB X besteht nämlich der Nachzahlungsanspruch für vier Jahre, die dem Jahr der Antragstellung vorausgegangen sind.

Für den Antrag beim Versorgungsträger empfehlen wir folgenden Text zu verwenden:

Absender

Datum

Adresse des Versorgungsträgers

Versicherungsnummer:

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantrage ich die Neufeststellung der Höhe meines Dienstbeschädigungsausgleichs aufgrund der Beträge gem. § 31 Bundesversorgungsgesetz und deren Nachzahlung ab 01.01.2000 unter Anrechnung der bereits gezahlten Beträge.

Zur Begründung meines Anspruchs verweise ich auf das Urteil des BSG vom 23.09.2003, B 4RA 54/02R i.V. m. Art. 6 und 7 des Gesetzes zur Änderung des Opferentschädigungsgesetzes und anderer Gesetze.

Mit freundlichen Grüßen

ISOR gratuliert allen Jubilaren, besonders:

Zum 94. Geburtstag

Gerhard Auerswald, Bln.-Friedrichsh.

zum 93. Geburtstag:

Liddy Rosch, Zernsdorf

zum 92. Geburtstag:

Herbert Berger, Leipzig
Ewald Bühner, Bad Salzungen

zum 91. Geburtstag:

Fritz Sparschuh, Bln.-Pankow

zum 90. Geburtstag:

Reinhold Lochmann, Bln.-Friedrichsf.
Gerhard Schneider, Chemnitz

zum 89. Geburtstag:

Erna Werner, Templin

zum 88. Geburtstag:

Paul Domagalla, Magdeburg
Elsbeth Hellwig, Bln.-Treptow
Franz Sonntag, Bln.-Pankow

zum 87. Geburtstag:

Hildegard Fischer, Bln.-Treptow
Franz Kusnierek, Cottbus
Herbert Schubert, Dresden

zum 86. Geburtstag:

Albert Grimm, Zwickau
Herbert Neumann, Neustrelitz
Alexander Strachovsky, Bln.-Köpen.

zum 85. Geburtstag:

Walter Entrich, Quedlinburg
Anna Hagenbruch, Bln.-Marzahn
Erika Jochymski, Leipzig
Margarete Kälber, Bln.-Lichtenberg

Kurt König, Mühlhausen

Hildegard Laux, Bln.-Friedrichsh.
Hilde Riedel, Bln.-Hohenschönh.

zum 80. Geburtstag:

Margarete Bentin, Bln.-Köpenick
Gerhard Buttke, Quedlinburg
Irmgard Jander, Greifswald
Gerhard Jauch, Delitzsch
Ludwig Jordan, Stralsund
Herbert Kitzmann, Leipzig
Gerhard Kröger, Bln.-Marzahn
Heinz Martin, Bln.-Marzahn
Lieselotte Pretzsch, Chemnitz

zum 75. Geburtstag:

Egon Sälzer, Schmölln
Erika Strauch, Bln.-Köpenick
Helene Switala, Bln.-Pankow
Else Weiß, Bln.-Pankow
Oskar Augsten, Zossen
Elfriede Beick, Bln.-Hohenschönh.
Heinz Beyer, Leipzig
Werner Blanke, Glauchau
Günther Borchers, Wolfen
Werner Dörffel, Leipzig
Harry Dörner, Halle
Helga Dragheim, Bln.-Köpenick
Rudolf Elias, Bln.-Friedrichsfelde
Kurt Emmerich, Bln.-Hohenschönh.
Kurt Erhart, Bln.-Friedrichsfelde
Hans Förster, Bln.-Friedrichsfelde
Karl-Heinz Franke, Potsdam/Waldst.
Egon Frenz, Neubrandenburg

Werner Gentsch, Zeitz

Eberhard Gerold, Weißenfels
Jürgen Giese, Rostock
Armin Grohs, Bln.-Hohenschönh.
Herbert Großer, Zeitz
Marianne Großmann, Dresden
Irene Haase, Bln.-Friedrichsfelde
Gerhard Heidenreich, Chemnitz
Ingeborg Heigel, Bln.-Treptow
Werner Helwig, Angermünde
Thea Höber, Leipzig
Adolf Jahn, Chemnitz
Herbert Jaster, Bln.-Marzahn
Friedrich Kempter, Strausberg
Heinz Kindler, Löbau
Ernst Kistner, Oranienburg
Heinz Kralack, Strausberg
Gottfried Kreller, Bln.-Lichtenberg
Rosemarie Kummerehl, Pd.-Babelsb.

Heinz Kubitz, Hoyerswerda
Herbert Kutschbach, Bln.-Treptow
Erich Leupold, Delitzsch
Helmut Leyer, Erfurt
Irmgard Lingnau, Schwerin
Armin Lufer, Bln.-Treptow
Friederike Manke, Bln.-Marzahn
Helmut Matthes, Bln.-Lichtenberg
Irene Matthes, Dresden
Harri Müller, Cottbus
Karl Müller, Demmin
Gerhard Näser, Neuenhagen
Elfriede Nagel, Güstrow

Manfred Naundorf, Potsd.-Drewitz

Heinz Neubert, Olbernhau
Horst Neuhoff, Strausberg
Egon Otte, Jena
Herbert Otto, Plauen
Erhard Pantlowsky, Erfurt
Walter Penske, Bestensee
Werner Pöge, Weißwasser
Erich Rauprecht, Prora
Horst Reddner, Bln.-Lichtenberg
Helmut Rothe, Chemnitz
Joachim Sader, Bln.-Friedrichsfelde
Gottfried Schönherr, Chemnitz
Erich Schorbahn, Schwerin
Irene Schramm, Friedersdorf
Rudi Schreiber, Rostock
Erika Schreiber, Bln.-Prenzlauer Berg
Ursula Schröder, Bln.-Treptow
Rudi Schülke, Bln.-Köpenick
Rudi Schulze, Bln.-Marzahn
Helga Seufert, Bln.-Friedrichsfelde
Ursula Steinführer, Templin
Ursula Stiel, Bln.-Pankow
Walter Teufel, Chemnitz
Johannes Tischner, Leipzig
Werner Tröger, Bln.-Lichtenberg
Anni Waeger, Magdeburg
Karl-Heinz Wagenknecht, Bln.-Pank.
Horst Weber, Strausberg
Liselotte Weber, Strausberg
Hans Wendt, Osterburg
Gerda Wrublik, Potsdam-Drewitz

Der Vorstand teilt mit:

Der Vorstand beschloss in seiner Beratung am 28.01.04 nach entsprechender Diskussion den Arbeitsplan für das I. Halbjahr 2004 und bestätigte zwei Presseerklärungen.

In der ersten (siehe Seite 1) unter der Überschrift »Gegen massiven Sozialabbau - für soziale Gerechtigkeit« werden die Position des ISOR-Vorstandes zur »Agenda 2010« und die Konsequenzen eines gebündelten Widerstandes deutlich gemacht.

In der zweiten Presseerklärung wird Bezug genommen auf ein einstimmiges Urteil der 3. Kammer des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte in Strasbourg vom 22. Januar 2004, in dem die entschädigungslose Enteignung von 70.000 ehemaligen DDR-Bürgern als Verstoß gegen das Recht auf Eigentum nachdrücklich verurteilt wurde.

Die Presseerklärung zieht Vergleiche zur Situation bei zahlreichen ISOR-Mitgliedern, denen eingezahlte Beiträge für ihre Altersversorgung bewusst vorenthalten werden. Der Vorstand nimmt das Urteil mit Genugtuung, aber illusionslos zur Kenntnis, wird die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen und auch künftig jede Gelegenheit nutzen, um auf Unrecht, Ausgrenzung und Ungleichbehandlung aufmerksam zu machen.

Weiter geprüft wird die öffentlichkeitswirksame Selbstdarstellung und Mitgliederwerbung von ISOR über Anzeigen in Tageszeitungen.

Horst Parton informierte über eine Beratung mit dem Bundeswehrverband und einer Betroffenen-Initiative zum Kampf um Entschädigung von Strahlenopfern unter Angehörigen der NVA.

Der Vorstand brachte einmütig sein Befremden und seine Empörung gegen den Text einer »Gedenktafel« am ehemaligen MfS-Gebäude zum Ausdruck, wonach das MfS »durch politische Willkür, Terror und Überwachung der Bevölkerung die Diktatur der SED gesichert habe« zum Ausdruck. Besonders enttäuscht zeigte er sich von der Haltung der PDS, die trotz absoluter Mehrheit in der BVV Berlin-Lichtenberg diesen Text nicht verhindert, son-

dern sogar noch mit beschlossen hat. In gleichlautenden Briefen an den Vorsitzenden der PDS, Lothar Bisky, den PDS-Vorsitzenden des Landes Berlin, Stefan Liebich, und den Vorsitzenden der PDS-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung, Dr. Ihme, erläuterten der Vorsitzende von ISOR, Horst Parton, und der Landesbeauftragte für Berlin, Siegfried Jesse, den Standpunkt unseres Vereins zu diesem erneuten Akt von Geschichtsfälschung.

Am 29.01.2004 besuchte der Präsident des Ostdeutschen Kuratoriums von Verbänden e.V. (OKV), Prof. Dr. Siegfried Prokop auf Einladung des Vorsitzenden Horst Parton unseren Verein. An dem ausführlichen Gedankenaustausch nahmen Prof. Dr. Horst Bischoff und Dr. Gerhard Dylla teil.

Im Mittelpunkt standen die für das Jahr 2004 geplanten Aktivitäten des OKV, an denen sich ISOR aktiv beteiligen will, darunter

- Vorbereitung und Durchführung weiterer Folgekonferenzen zur Auswertung der Dessauer Konferenz und des Ostdeutschen Memorandums 2003,
- Organisation und Teilnahme an Aktionen gegen den Sozialabbau,
- Unterstützung und Vernetzung mit anderen Verbänden, um gemeinsame Maßnahmen gegen die Agenda 2010 vorzubereiten. Dabei sollte das OKV die Federführung übernehmen.

Von Mitglied zu Mitglied:

Urlaub in der **Oberlausitzer Heidelandschaft in Hänichen**; kostenl. Fahrradausleihe
Hotelpension Weiser, Tel.: 035894-30 470
www.pension-weiser.de



Ferienwohnungen im **Ostseebad Dierhagen/ Fischland / Darß** in unmittelbarer Strandlage, ganzjährig nutzbar. Tel.: 0381-7006301



Ferienwohnungen **Seebad Heringsdorf**
Tel.: 038378/22273



Wir trauern um unsere
verstorbenen Mitglieder



HELMUT BAUMBACH, SCHWALLUNGEN
ERICH BOLDT, BLN.-TREPTOW
ELFRIEDE BÜCHNER, BLN.-FRIEDRICHSHAIN
RUDI BUSCH, BLN.-LICHTENBERG
WERNER DITTRICH, BLN.-KÖPENICK
HEINZ EICHLER, BLN.-HOHENSCHÖNH.
PETER FLEGEL, DRESDEN
HEINZ FRANKE, BLN.-FRIEDRICHSHAIN
HORST FRIEDLA, ERFURT
ELISE HANUSCH, GERA
RUDOLF HEIMBECHER, GERA
DR. GERHARD HEMPEL, BLN.-HELLERSD.
HEINZ HÖPPNER, NEUBRANDENBURG
KARL HOFMANN, BLN.-LICHTENBERG
LONGIN JANISCHEWSKI, DELITZSCH
HORST JUNGBAER, ASCHERSLEBEN
HARRI JUNGnickel, WOLMIRSTEDT
HEINZ JURKE, DELITZSCH
ERHARD KÄSTNER, FALKENSEE
JOHANNES KAUFMANN, AUE
MICHAEL LEHNERT, POTSDAM STERN
ERNA LEIPOLD, BLN.-WEISSENSEE
LOTHAR LEMBERG, BLN.-HOHENSCHÖNH.
JÜRGEN LENZ, BLN.-MARZAHN
HEINRICH NOHR, CHEMNITZ
ROSEMARIE OTTO, BLN.-LICHTENBERG
EBERHARD PETZOLD, COTTBUS
BRIGITTE PFEIFFER, POTSDAM-WEST
GERD PIETSCH, RÜGEN
HORST RAKOWSKI, BLANKENFELDE
MANFRED RITTER, SCHÖNBERG
HELMUT SCHAARSCHMIDT,
BLN.-HOHENSCHÖNHAUSEN
HELMUT SCHMIDT, WERDER
WERNER SCHULZE, BRANDENBURG
GÜNTER SEIDEL, DRESDEN
HERBERT SENZEK, WIEK
HERBERT STEINBACH,
OTTENDORF/MITTWEIDA
HEINZ STIEGLER, GRIMMEN
DIETER TRELEWSKA, SCHWERIN
HEINZ WALESKA, BLN.-HOHENSCHÖNH.
OTTO WESTPHAL, ALSLEBEN
WALTER ZANDER, BLN.-HOHENSCHÖNH.
DORLE ZIELONKA, LEIPZIG
FRANK ZIMMERMANN, BLN.-TREPTOW

Ehre ihrem Andenken.

Impressum

Herausgeber: Vorstand der ISOR e.V.

Vorsitzender: Horst Parton

Redakteur: Klaus Kudoll, Telefon: (030) 29 78 43 19

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Fricker, c/o Geschäftsstelle der ISOR e.V.

ISOR aktuell dient der Information von Mitgliedern der ISOR e.V. und interessierten Bürgern und kann nicht bei Behörden als rechtsverbindliche Auskunft benutzt werden.

Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss: 03.02.2004

Einstellung im Internet: 3 Tage nach Redaktionsschluss.

Herstellung: Druckerei Bunter Hund, 10405 Berlin

Geschäftsstelle der ISOR e.V.

Geschäftsführer: Karl-Heinz Hypko

Franz-Mehring-Platz 1 – 10243 Berlin

Telefon: (030) 29 78 43 15 - Sekretariat

29 78 43 16 - Geschäftsführer

29 78 43 17 - AG Finanzen

Fax: (030) 29 78 43 20

Postanschrift: ISOR e.V. - Postfach 700423 - 10324 Berlin

e-mail: ISOR-Berlin@t-online.de

internet: <http://www.isor-sozialverein.de>

Bankverbindung: Berliner Sparkasse
Konto-Nr. 171 302 0056, BLZ 100 500 00

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag bis Donnerstag 9 bis 16 Uhr

Sprechstunden der AG Recht:
Dienstag 9 bis 12 Uhr

Jeden 1. und 3. Donnerstag 15 bis 18 Uhr

